

**Volles Programm  
für Flensburg**

**Flensburg kann  
mehr!**

**Karin Haug**

**SSW**





Dr. Karin Haug  
Oberbürgermeister-  
kandidatin des



*Für uns in Flensburg.*

## Moin.

Mein Name ist Karin Haug, ich bin 58 Jahre, Friesin, verheiratet und habe zwei Kinder. In Meldorf geboren habe ich in Konstanz Politikwissenschaft studiert. Im Rahmen eines Forschungsprojekts am Max-Planck-Institut in Köln verglich ich deutsche mit englischen Krankenhäusern. Ich habe die Entstehung der Pflegeversicherung am Zentrum für Sozialpolitik in Bremen erforscht und in Magdeburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin den Übergang von Menschen mit psychischen Behinderungen vom Krankenhaus in freie Wohnformen

begleitet. Danach arbeitete ich als wissenschaftliche Referentin in Schwerin im Landtag und der Staatskanzlei. Seit 2000 bin ich freie Journalistin in Flensburg, unter anderem für den NDR. Ich bin politisch aktiv als Ratsfrau und Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses. Ich bin in Vereinen und Initiativen aktiv (Kirchengermeinderat St. Marien, Förderverein der Stadtbibliothek, Frauen in Not, Flensburger Gesellschaft für Stadtgeschichte, Ohrring e.V., bequa-Aufsichtsrat)

## **Liebe Leserin, lieber Leser dieser Broschüre,**

*Flensburg ist eine wunderschöne Stadt. Sie hat das Potential, das Tor zum Norden zu sein, eine moderne Großstadt, die alles bieten kann, was das Herz begehrt. Sie ist grün, jung und voller Leben und kreativer Menschen in allen Farben. Darum ist es frustrierend zu sehen, wie Flensburg seit Jahren stagniert. Wir haben uns von der „Startup-Schmiede des Nordens“ (Handelsblatt 2016) zum absoluten Flop (Platz 384 von 400) zurückentwickelt. Es fehlt eine klare Linie und Prioritierung der knappen Mittel in der Stadt. Viele Projekte werden zu Rohrkrepiern, oder sie werden im Verlauf so teuer, dass die Stadt sie sich nicht mehr leisten kann. Mitarbeiter sind frustriert über undurchsichtige Strukturen, die ihre Arbeit unnötig erschweren oder*

*gar blockieren. Die Vertrauenskrise zwischen Bürgern und Verwaltung lähmt die Stadt. Flensburg braucht eine Bürgermeisterin, die eine Vision hat und gleichzeitig realistisch ist, die anpackt und auch die schweren Entscheidungen treffen kann, die uns in den nächsten Jahren bevorstehen.*

## **Flensburg kann mehr!**

*Liebe Grüße,  
Karin Haug*



### Was ist los mit Flensburg?

Flensburg ist eine grüne Stadt mit vielen kleinen Oasen und lebendigen Nachbarschaften, auf die die Flensburgerinnen und Flensburger zu Recht stolz sind. Flensburg versorgt eine ganze Region von Aabenraa bis zu den nordfriesischen Inseln. Menschen aus der gesamten Region kaufen in Flensburg ein oder gehen ins Theater. Viele Schülerinnen, Schüler und Studenten und Azubis kommen nach Flensburg. Das überregionale, abwechslungsreiche Angebot gehört zu Flensburgs Stärken.

**Flensburgs Funktion als Oberzentrum ist aber wohl ein gut gehütetes Geheimnis. Im aktuellen Koalitionsvertrag der Landesregierung findet sich das Oberzentrum Flensburg nicht, sondern nur Kiel und Lübeck.**



Flensburg wird im Land unter Wert wahrgenommen. Die Flensburger Politik scheint aber auch wenig Ambitionen zu haben, das zu ändern.

**Flensburg kann mehr!** Wir müssen Flensburgs Rolle als Taktgeber der Region stärken. Dazu gehört

- **eine umweltfreundliche, überregionale Verkehrsanbindung mit einem modernen deutsch-dänischen Bahnhof**
- **Vernetzung mit allen Nachbarn**
- **eine nachhaltige Innenstadtentwicklung.**

## Von Top zu Flop in 5 Jahren

Der Regionsmonitor des Instituts der Deutschen Wirtschaft sieht Flensburg bei der wirtschaftlichen Dynamik derzeit auf Platz 383 von den 400 Städten und Landkreisen (Kiel liegt auf Platz 1 und Dithmarschen auf Platz 9).

**Trotz großer Betriebe, die teilweise auf Welt-niveau produzieren (Krones, FFG und nicht zuletzt Nordschrott), ist die einstige „Start-up-Schmiede des Nordens“ (Handelsblatt, 27. Mai 2016) zum Stillstand gekommen.** Die aktiveren Nachbarn schnappen sich unsere wichtigste Ressource: kluge, junge Fachleute, die an Flensburger Hochschulen studiert haben. Im Wettbewerb mit anderen Zentren hat Flensburg zu oft das Nachsehen. Dachmarke, Logo und Marketing für Flensburg stehen. Aber die



atkräftige Unterstützung von hiesigen Unternehmen und von Gründerinnen und Gründern ist ins Stocken geraten. Die WIREG, die Wirtschaftsförderung der Stadt Flensburg und des Kreises Schleswig-Flensburg, wird zwar neue Räumlichkeiten für Start-Ups zur Verfügung stellen, ist aber im Gegensatz zur Kielregion und der Westküste nicht auf Messen im In- und Ausland vertreten. So kann sich Flensburg nicht als Zentrum einer leistungsfähigen Region vermarkten. Die Kooperation mit den Hochschulen hat keine Priorität in Politik und Verwaltung.

**Flensburg kann mehr!** Ich werde die Kooperation mit dem Umland intensivieren

- weg von den Sonntagsreden einerseits und dem Kommunal-Kannibalismus, was Wohnen und Wirtschaften angeht, andererseits. Nur zusammen können wir die Region voranbringen; gemeinsame Gewerbegebiete sind dazu nur der erste Schritt.

- **Flensburg, Harrislee und Handewitt können ein starkes, dynamisches Dreieck bilden, das bei einer intensiveren Zusammenarbeit starke Entwicklungsimpulse setzen kann.**
- **Ergänzt wird dieses Dreieck durch das Engagement im großen Grenzdreieck (Flensburg, Aabenraa und Sønderborg).**

Davon wird die Wirtschaft und die Kultur, aber auch die Förde profitieren, der ohne Kooperation das Umkippen durch Überdüngung und Sauerstoffmangel droht.

### **Stadtplanung ist keine Shoppingtour**

Flensburgs Infrastruktur ist in die Jahre gekommen: viele Radwege sind eng und in schlechtem Zustand, Ampeln veraltet und Schulgebäude marode. Flensburg hat viele Aufgaben, ist aber chronisch unterfinanziert. Um diese Situation grundlegend zu verbessern, muss konzentriert in die strategischen Bereiche investiert werden, wie Verkehrsanbindung, Schulen und nicht zuletzt in die Erhaltung. Stattdessen schielen Stadtverwaltung und -politik auf Fördertöpfe aus Berlin und Kiel. Was clever aussieht, bedeutet aber letztlich, dass in Flensburg die Prioritäten von Land und Bund gesetzt werden. Flensburg investiert also nicht vorrangig dort, wo es die Stadt am nötigsten hat. Zudem werden die



vermeintlich so günstigen Förderprogramme oft teuer bezahlt, wenn sich herausstellt, dass die Fördersumme nicht für die Umsetzung ausreicht. Dann muss die Stadt kräftig Geld nachschießen. Im Ergebnis geht der städtische Haushalt also trotz der verlockenden Fördertöpfe weiter in die Knie.

**Hafenumzug, Christiansens Gärten, Schlachthof, Kaikante, Schule Fruerlund: Jedes dieser Vorhaben machte 2022 teure Nachfinanzierungen nötig, über die weder Ratsversammlung noch Verwaltung frei entscheiden konnten.**

Die Alternativen, nämlich die Fördermillionen

wieder zurückzahlen oder den Bau einzustellen, bestehen faktisch nicht. Bauruinen wären die Folge. Die Förderpolitik bringt Flensburg also mit jedem Entschluss weiter in eine Zwangslage. Die Stadt wird am goldenen Zügel der Fördermittelgeber und deren Programme geführt, anstatt selbst ihren eigenen Weg zu gehen.

## **Flensburg kann mehr!**

Wir müssen einen klaren Kurs einschlagen und Prioritäten setzen. Darum werde ich genau darauf achten, worin Flensburg investiert. Jeder Euro kann bekanntlich nur einmal

ausgegeben werden – und jeder Cent übrigens auch.

**Wir müssen im Rathaus entscheiden, was wir angehen wollen, und welche Investition unsere Nr. 1 ist.**

Darauf sollten wir unsere Energie verwenden und unsere eigenen Ressourcen bündeln.

Vieles ist wünschenswert, aber nur einiges ist wirklich wichtig.



## Flensburg ist bunt und voller Ressourcen



Flensburg ist eine Stadt, die geprägt ist von Menschen, die aus ganz vielen Ländern hier her kommen. **Flensburg ist eine deutsch-dänische Stadt.** Die Kompetenzen und das Knowhow aller Flensburgerinnen und Flensburger kommen aber nicht immer zum Zuge.





**Flensburg kann mehr!** Das Rathaus muss in seiner Personalpolitik die vielfältige Flensburger Gesellschaft widerspiegeln. Darum werde ich

- **die anonymisierte Bewerbung einführen, die Bewerberinnen und Bewerber ohne Name und Alter allein nach ihren Leistungen beurteilt**
- **Dänisch im Rathaus fördern**
- **die dänischen Organisationen gleichberechtigt einbinden.**

## **Flensburg leidet an einer massiven Vertrauenskrise**

Immer wieder werde ich gefragt: Wird Flensburg tatsächlich ein neues, sozial gemischtes Viertel am Hafen bekommen oder doch ein elitäres Ferienwohnungen-Areal, in dem im Winter die Fenster dunkel bleiben? Die Verwaltung hat den Planungsprozess geöffnet, viele Workshops angeboten, und trotzdem erinnern sich viele Flensburgerinnen und Flensburger an andere Projekte, bei denen die Versprechungen nicht eingehalten worden sind, und bleiben daher sehr skeptisch. **Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürgern ist weg. Daraus entwickelt sich doppelter Frust: erstens bei der Verwaltung, die gute Ideen vorlegt, fleißig Planungen vorantreibt und**

## Flensburg kann mehr!

sich nicht wertgeschätzt fühlt. Und zweitens in der Stadtgesellschaft, die sich nicht mitgenommen fühlt und kein Vertrauen auf die Umsetzung der Planungen hat.

Beide Entwicklungen verstärken sich und lähmen die Entwicklung der Stadt.

**Flensburg kann mehr!** Die Vertrauenskrise werde ich überwinden, indem ich die Fraktionen stärker einbinde.

**Nach engagierter, offener Meinungsbildung werde ich partei- und fraktionsübergreifend einen verlässlichen Konsens herstellen, damit die politischen Beschlüsse Bestand haben. Auf verlässlicher Grundlage kann die Verwaltung dann ihre Fachlichkeit voll zum Einsatz bringen.** Ich werde in den Stadtteilen niedrigschwellige



Gespräche für Alle anbieten, damit im Rathaus ein Gespür dafür entsteht, wie die Umsetzung der Politik wahrgenommen wird. Ich werde in Sache Lobby transparent machen, mit wem ich spreche.

## Ein besseres Arbeitsklima in der Verwaltung

Die Verwaltung in Flensburg ist leistungsfähig und kreativ. Doch lange und umständliche Entscheidungswege entmutigen viele Beschäftigte sowohl im Rathaus als auch bei den städtischen Töchtern. Mir kommt es so vor, also ob man im Auto die Kupplung tritt. Das Auto rollt noch ein bisschen, aber die Energieübertragung stockt. Irgendwann bleibt der Wagen stehen, obwohl der Motor läuft. So sieht es derzeit in Flensburg aus. Wie bekommen wir wieder den Gang eingelegt? Wie motivieren wir die Beschäftigten im Rathaus und schaffen Vertrauen in dessen Entscheidungen? Als Verwaltungschefin bin ich bereit, einen Vertrauensvorschuss zu geben.

Ich möchte ein Klima schaffen, in der die Verwaltung mutiger und transparenter für das Wohl Flensburgs eintritt.

**Flensburg kann mehr!** Entscheidungswege werde ich kürzen, anstatt sie weiter zu verlängern. Entscheidungskompetenz und fachliche Funktion müssen wieder zusammengeführt werden.

**Wo es Ermessen der Verwaltung gibt, muss dieses auch zugunsten der Bürgerinnen und Bürger ausgelegt werden. Das traue ich den städtischen Beschäftigten zu.**

Ich werde für Verlässlichkeit sorgen.

### **Bürgerservice der kurzen Wege**

Wer ein Anliegen im Rathaus oder anderen städtischen Behörden erledigen möchte, findet oftmals erst nach langer Suche den richtigen Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin. Das Rathaus ist zurzeit kein Haus für die Bürgerinnen und Bürger, in dem sie sich willkommen fühlen.

**Die Stadtverwaltung muss sich öffnen. Das bedeutet, dass sie Barrieren aus dem Weg räumen muss und nicht die Bürgerinnen und Bürger auf lange Touren durch ein unübersichtliches Behördengeflecht schickt.**

Das Rathaus muss zu dem werden, was es sein sollte: ein Haus der Flensburgerinnen und Flensburger. Alle sind im Rathaus herzlich willkommen.

### **Flensburg kann mehr!**

**Die lange angekündigten digitalen Verfahren müssen schnellstens umgesetzt werden und digitale Anträge die Zettelwirtschaft endlich ablösen.**

Die Digitalisierungsgewinne werde ich re-investieren in einen Bürgerservice von Angesicht zu Angesicht:

**Für Menschen ohne Handy und PC wird ein zentraler Serviceschalter im Rathaus für alle Anliegen zuständig sein.**

Egal ob es um Beratung bei der Pflege geht oder um einen Wohngeldantrag: eine Person nimmt das Anliegen entgegen und leitet



die weiteren Schritte ein. Eine Reaktion auf Anfragen soll spätestens nach sieben Tagen erfolgen.

**Sind bei einem Bauvorhaben mehrere Stellen im Rathaus beteiligt, soll deren Koordinierung zukünftig als Projektmanagement im Rathaus stattfinden.**

Baubehörde, Umweltschutz, Brandschutz und Denkmalschutz bestimmen dann eine koordinierende Stelle, die das Verfahren steuert, zeitlich überwacht, auf eine straffe Durchführung achtet und als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Mit einem offenen Klima des Vertrauens, in dem Entscheidungen nach gründlicher Diskussion getroffen werden und deren Umsetzung transparent begleitet wird, kommt man nach vorn.



## **Initiativen gegen Einsamkeit**

Viele Menschen in Flensburg leiden unter Einsamkeit; diese Situation hat sich durch die Corona-Krise weiter zugespitzt.

**Viele – vor allem ältere - Menschen hören das erste „Guten Tag“ vom Tagesschau-Sprecher. Für junge Menschen gibt es kaum Treffpunkte, an denen sie sich treffen können.**

Die Gemeinschaft hat sehr gelitten.

**Flensburg kann mehr! Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sollen nach dem Vor-**



**Die bild der Quartiersarbeit mindestens einmal jährlich alle Flensburgerinnen und Flensburger besuchen, die 80 Jahre und älter sind.** Das sind immerhin über 6.200 Personen, denen Informationen vermittelt und deren Kompetenzen gestärkt werden können. Aber auch unter jungen Menschen grassiert die Vereinzelung. **Stadtteilzentren sollen weiter ausgebaut werden als Treffpunkte für diejenigen, die sich z.B. einen Cafébesuch nicht leisten können.**

## **Meine Motivation**

Ich bewerbe mich als Oberbürgermeisterin, weil ich davon überzeugt bin, dass ich dazu beitragen kann, dass Flensburg seine Potenziale besser nutzen kann. Ich habe politische Erfahrungen, ein reifes Urteilsvermögen und den Mut zur Wahrheit, den Realitäten ins Auge zu sehen. Viele Flensburgerinnen und Flensburger haben mich ermuntert mich zur Wahl zu stellen. Ich kenne und schätze Flensburg als eine weltoffene, solidarische und kreative Stadt. Diese Eigenschaften müssen sich besser entfalten.

**Ein „Weiter so“ wird es mit mir nicht geben. Die Ratsversammlung muss nach transparenter Willensbildung klare Prioritäten setzen, die dann von der Verwaltung umgesetzt wird.**

Das gefällt sicher nicht jedem und jeder. Flensburg kann aber nicht alle Probleme gleichzeitig angehen. Wenn in einem Verwaltungsbereich personelle Engpässe bestehen, wie das beispielsweise in der Bauplanung der Fall ist, können wir das nicht ignorieren oder lediglich zur Kenntnis nehmen. Darauf muss reagiert werden.

**Die Ressourcen sind knapp, darum werde ich sie gezielter einsetzen. Das, was wir in Gang setzen, muss besser gesteuert und konzentriert begleitet werden, damit wir auch die Ergebnisse der Politik sehen können.**

**Deine Stimme für Karin Haug,  
denn Flensburg kann mehr!**



**SSW Flensburg**

Norderstr. 76

24939 Flensburg

Telefon 0461-144 08 312

[www.ssw.de/wahlen/ob-wahl-flensburg](http://www.ssw.de/wahlen/ob-wahl-flensburg)

Fotos: Lars Salomonsen, Pixabay

Grafik, Layout: SSW, Andree Hagel

Druck: Druckerei Nielsen, Flensburg

V.i.S.d.P.: Dr. Karin Haug



**Dr. Karin Haug**

Oberbürgermeisterkandidatin  
des

**SSW**



*Für uns in Flensburg.*

Am 18. September ist Oberbürgermeisterwahl.  
Deine Stimme für Karin Haug, denn Flensburg kann mehr!



Flensburg 2.0